

Das Dankeschön in Kartenform geht in die zweite Runde

VON NILS STRASSEL

KREIS SAARLOUIS Die RETTCard ist für die, die nachts aus dem Bett springen, um einen Brand zu löschen. Die, die in Krisenzeiten zur Hilfe eilen, ihr Leben für das anderer riskieren und ihre Freizeit in den Dienst der Allgemeinheit stellen. Ob nun Freiwillige Feuerwehr, Rotes Kreuz (DRK), Malteser Hilfsdienst, Deutsche Lebensrettungsgesellschaft (DLRG), Technisches Hilfswerk (THW), Psychosoziale Notfallversorgung oder Bundesrettungshundestaffel – sie alle leisten viel für unsere Gesellschaft.

Als Zeichen der Wertschätzung hat der Kreis Saarlouis deshalb 2017 die RETTCard für diejenigen Mitglieder von Hilfsorganisationen ins Leben gerufen, die sich in besonderer Weise eingesetzt und damit verdient gemacht haben (siehe Info). Auf Anregung der Kreisverwaltung hin haben damals rund 150 Partnerbetriebe akzeptiert, Inhabern dieser Karte Vergünstigungen bereitzustellen.



Landrat Patrik Lauer (rechts) verteilte die RETTCards. Den Partnerbetrieben und dem Kreis dankten für die Angebote und Organisation (von links) Tobias Wagner (DLRG), Carsten Laurent (DRK), Andreas Even (THW) und Jürgen Mees (Rettungshundestaffel).

FOTO: NILS STRASSEL

Was genau, entscheiden die Unternehmen. So bekommen RETTCard-Inhaber aktuell zum Beispiel fünf Prozent Rabatt für jeden Einkauf im Edeka Schmidt in Ens Dorf, eine Gratis-Tüte Popcorn beim Kinobesuch in Bous oder ermäßigte Eintritte in einer Vielzahl an Schwimmbädern. „Das Engagement wird somit nicht nur durch Lobreden von Politikern

beantwortet, sondern von der Gesellschaft selbst“, erklärt Landrat Patrik Lauer im Gespräch mit der SZ. Seiner Meinung nach sei das die größte Stärke des Konzepts.

Mit einer Laufzeit von fünf Jahren sind die ersten RETTCards mittlerweile abgelaufen. Doch die Partner seien immer noch an Bord und Wertschätzung weiterhin angebracht.

Deshalb gehe die Erfolgsidee nun in die zweite Runde, erklärt Lauer. Die 3000 Karten, die bislang im Umlauf waren, werden nun Stück für Stück erneuert. Außerdem kommen 400 zusätzliche Helfer in den Genuss des Dankeschöns in Kartenform.

„Wirklich alle wollen sie haben“, beschreibt Jürgen Mees von der Rettungshundestaffel Saar die außerordentliche Vorfreude, die unter den Ehrenamtlichen herrscht. Zusammen mit Vertretern anderer Hilfsorganisationen wurde er ins Landratsamt in Saarlouis eingeladen, um die neuen Karten von Landrat Lauer entgegenzunehmen. Alle sind sich einig: Viel wichtiger als die materiellen Vorteile, die sie mit sich bringt, ist der Wertschätzungs-Aspekt der Karte. „Sie ist ein starkes Zeichen der Zivilgesellschaft“, sagt beispielsweise Carsten Laurent, stellvertretender Kreisgeschäftsführer des DRK-Kreisverband Saarlouis. Gleichzeitig helfe sie aber auch, Menschen zu motivieren, sich mit vollem Einsatz in den Hilfsorganisationen zu engagieren.

Auch der THW-Kreisbeauftragte Andreas Even ist „überglücklich, dass es weitergeht.“ Gesten wie die RETTCard seien seiner Meinung nach besonders wichtig, um den Ehrenamtlichen bewusst zu machen, dass der Großteil der Bevölkerung hinter ihnen steht. „Das muss man auch mal zeigen“, betont er. Abschließend fügt der stellvertretende DLRG-Bezirksleiter Tobias Wagner hinzu: „Toll ist

auch, dass sich alle in dem Projekt wiederfinden. Nicht nur der Einsatzdienst, sondern zum Beispiel auch die Trainer und Ausbilder. Das bildet gut die Realität unserer Organisationen ab.“

Weitere Informationen zu allen Partnerunternehmen der RETTCard und deren Angebote gibt es auf: www.rettcard-kreis-saarlouis.de

INFO

Wer alles ein Anrecht auf die RETTCard hat

Die RETTCard wird nicht einfach verschenkt. Sie steht nur denjenigen Mitgliedern von Hilfsorganisationen zu, die sie sich verdient haben, und ist an feste Voraussetzungen gekoppelt. Um eine RETTCard zu bekommen, muss man volljährig und seit mindestens zwei Jahren Mitglied in einer Hilfsorganisation sein. Außerdem muss der

Bewerberin oder dem Bewerber ein überdurchschnittlicher Besuch von Übungen (Richtwert 50 Prozent) und Einsätzen von den Leitern der Einheiten bescheinigt werden. Abschließend muss zusätzlich eines der folgenden Kriterien erfüllt sein: Die Bewerberin oder der Bewerber nimmt eine Führungsposition ein, engagiert sich in der Fortbildung/Jugendarbeit, kümmert sich um Gerätewartung oder übernimmt besondere Aufgaben im Einsatz.